

Die „Gesamtschule“ in Deutschland, speziell NRW

Referat von Ulrich Bonse vor dem Presseclub „60plus“ am 6.4.05

1. Konzept der Gesamtschule

Ein neuralgischer Punkt im deutschen Schulwesen ist bestimmt die Gesamtschule. Sie ist ein sozialistisches Ideologieprodukt, das auf die Leitideen der „68er“ zurückgeht. Hier sollten alle Bildungsschichten zusammen in eine Schule gehen. Leistung und Disziplin sind Sekundärtugenden. Hauptziel des Unterrichts ist nicht die Vermittlung von Wissen und Werten, sondern die Beseitigung sozialer Unterschiede. Spaß- und Wohlfühlpädagogik (Kuschelecken!) haben Vorrang. Die Sozialisten setzen in Verfolgung des Konzepts Gesamtschule einfach voraus, dass **jeder Mensch gleich begabt ist** – und dass Unterschiede nur vom Bildungsmilieu herrühren (also: Wenn die Eltern Professoren sind, so muss dieser Einfluss beseitigt werden!).

Das ist aber ein ideologischer Kurzschluss: Dass es für ein Fach unterschiedliche Talentstärken gibt – unabhängig von der Umgebung –, sieht der gesunder Menschenverstand ein. Als Jagdhund kann man auch nicht jeden Hund nehmen. Oder als Trüffelschwein nicht jedes Schwein – selbst wenn die minderbegabten Tiere besser trainiert würden. – Dass es mit der „Gleichbegabung“ nicht stimmen kann, lässt sich auch aus der **Zwillingsforschung** ableiten (war schon vor 30 J. bekannt): Lässt man eineiige Zwillinge (gleiche Gene) in verschiedenen Umgebungen aufwachsen, dann setzt sich zu 2/3 die gleiche Begabung in Form gleicher Leistungen durch. Umgekehrt: Lässt man zweieiige Zwillinge (verschiedene Gene) in der gleichen Umgebung aufwachsen, so dominiert wieder zu 2/3 die Verschiedenheit hinsichtlich der Leistungen!

Nicht zu vergessen ist, dass – gesetzt den Fall, die Gesamtschule würde tatsächlich auf breiter Front als unausweichliche „Schule für alle“ durchgesetzt – auch das **Elternrecht** missachtet würde – denn die Eltern haben doch wohl das Recht, ihr Kind auf eine Schule ihrer Wahl zu schicken, auf der nach ihrem Urteil sein Charakter und seine Begabung optimal gefördert wird.

I. d. R. sind in einer Schulklasse einer Gesamtschule doch **3 unterschiedliche Begabungsniveaus** festzustellen, und wenn in einer Klasse mit allen 3 Begabungsniveaus alle Schüler gleichermaßen – weder unter- noch überfordert – am Unterricht interessiert sein sollen, dann müsste der betreffende Lehrer tatsächlich 3 verschiedene Stundenentwürfe machen, und das für jede Stunde des Tages – was er aber nicht tut. Wenn er es aber nicht tut, **stören 2 Drittel der Klasse!** Was dann wieder an des Lehrers Nerven zerrt – daher wohl auch das sog. „**Burn-out-Syndrom**“ besonders an Gesamtschulen (das gibt es allerdings auch an anderen Schulen!) – die Lehrer melden sich in NRW zahlreich von den Gesamtschulen weg, Versetzungen werden aber selten genehmigt.

Die **Gesamtschule** ist seit den 70er Jahren in NRW mit einem „Riesenhaufen Heu“ gefüttert worden (2002 bekam sie **30% mehr als andere Schulformen!** – trotzdem sind die Leistungen wesentlich schlechter als die von Realschulen/Gymnasien. Es gibt zwar auch bei den Gesamtschulen Unterschiede, jedoch muss ein Schüler, der dann doch zum Gymnasium wechseln will, **i. d. R. mindestens 1 Jahr zurückgehen. 1 Jahr Zeitverlust!**

2. Belege für das Versagen der Gesamtschulen allgemein

- Die **SPD** hat die Gesamtschule als Begriff nicht mehr in den Grundsatzpapieren des Jahres 2001 stehen.
- **Empirische Untersuchungen** haben nachgewiesen, dass die GesSch zu teuer und zu leistungsschwach ist:
- Das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB) stellte in „Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland“, 1994, fest: **Gymnasiasten- - 2 -**

Schulleistungen in Kl. 7 – in Mathematik, Englisch, Deutsch – waren schlechter bei Kindern, die eine 6jährige Grundschule (Berlin, Bremen) besucht hatten, im Unterschied zu denen bei Übergang aufs Gymnasium nach der 4. Klasse. Der Unterschied betrug in Mathematik und Englisch 1 Jahr, in Deutsch ½ Jahr.

- Die sog. **BIJU-Studie des MPIB** (Bildungsverläufe und psychosoziale Entwicklung im Jugendalter, Herbst 1998) hinkt 2 Jahre hinter der Realschule her, was Leistungen und soziales Lernen angeht. Das tun sie trotz vergleichbarer Schülerherkunft („sozialer Provenienz“) und 30% besserer personeller und sachlicher Ausstattung.

- **Leseverständnis PISA 2003: 15jährige**: OECD Durchschnitt rund 500 Punkte, Gymn. D: 582 P., Realschulen D 494 P., Integrierte GesSch D 459 P., Hauptschulen D 394 P. Auch in anderen Fähigkeitsbereichen zeigte sich dieser Leistungsunterschied.

- **Soziale Selektion** soll angeblich von Gesamtschulen vermieden werden können: Wahr ist vielmehr, dass **den Gesamtschulen anderer Länder** – England, Frankreich, USA, Japan – die Eltern, die etwa 30.000 Euro p. J. berappen können, davonlaufen, indem sie ihre Kinder in entsprechende Privatschulen schicken. In Japan besuchen in den nach US-Vorbild aufgezogenen Gesamtschulen 65% eine private Nachhilfeschule („juku“).

- **In D gibt es ein Parallelbeispiel: SPD-Politiker, die in Köln wohnten, schickten ihre Kinder nicht auf Gesamtschulen, sondern auf katholische Gymnasien** (z. B. das Liebfrauen-Gymnasium in K-Lindenthal) – Rau, Farthmann, Antwerpes (das bedeutet „Wasser predigen und selbst Wein trinken“!).

- **WHO-Studie zur Schulzufriedenheit (31 Länder, 11-15jährige)**: Finnland wird wegen seines leistungsmäßigen Abschneidens bei PISA-Studien immer so gelobt; aber die Finnen liegen hinsichtlich der Schulzufriedenheit an letzter Stelle- Sie haben eine Einheitsschule (11jährige: Nur 8% „sehr gut“, aber OECD-Durchschnitt 30%! Lernt man in Finnland mit mehr Druck?)

- Wer intelligente Eltern zu Hause hat, hat ganz besonders bei Gesamtschulen auch bessere Leistungen! („**sehr enge Korrelation von Leistungen und sozialem Status der Eltern**“ bei GesSch)

- **Migrantenkinder** lernen besser und werden besser integriert in Bundesländern mit dreigliedrigem Schulsystem (Bayern, BaWü) statt in Ländern mit hohem GesSch-Anteil .

3. Was wollen die Parteien tun, um dieses Versagen der Gesamtschule auszugleichen?

CDU: Die CDU setzt auf Stärkung der Hauptschule durch Weiterentwicklung zu einer **praxisorientierten Aufbauschule** (Bernhard Recker MdL). Dabei sollen verschiedene örtliche Schulformen zusammenarbeiten – wodurch wohnortnah ein differenziertes Schulangebot gemacht werden kann. Mehr für die Praxis geborene Schüler sollen offenbar dabei nicht mit zuviel Theorie vollgepfropft werden. Man muss weg von Mammutschulen von Tausenden von Schülern zu kleineren Schulen und kleineren Klassen (unter 30). Erst dann ist individuelle Förderung überhaupt möglich. Die weiterbestehenden – 3 –

- 3 -

Gesamtschulen sollen in Zukunft auch die objektiven Leistungsstandards erfüllen wie die anderen Schulen auch – mit gleichen Rahmenbedingungen. Neue sollen keine mehr gegründet werden. (Zur Zeit gibt es **in NRW 217 Gesamtschulen**, davon 210 in Ganztagsform).

Wenn wir die Ausstattung der finnischen Schulen erreichen wollten, dann müssten wir in Deutschland **28 Mrd. Euro p. J. mehr ausgeben!** Dort werden die besseren Leistungen mit kleineren Schulen/ Klassen sowie mehr Stützunterricht erreicht, allerdings auch mit nur 1% Migrantenkindern (D: 10%!).

Der Verdacht liegt nahe, dass die relative Attraktivität auch auf gar nicht so linke Kreise, die die Gesamtschule bisher ausübt (erstaunlich viele Anmeldungen), obwohl sie schlechte Leistungen hat, eher auf die sichergestellte Beaufsichtigung der Kinder am Nachmittag zurückgeht (für die aber auch noch **Horte** gedacht sind). Das heißt, dass eben **Ganztagschulen, beständen sie**, von den Eltern durchaus geschätzt würden. Allerdings sollte man den Eltern, die die Möglichkeit haben, ihre Kinder nachmittags selbst zu erziehen, auch die Wahlfreiheit dazu lassen. Nachmittags sollte kein strenger Schulzwang sein.

Bei Regierungsübernahme wird die CDU NRW lt. Bildungssprecher Bernhard Recker über mehrere Jahre ein Sonderprogramm für flächendeckende und bedarfsgerechte Ganztagschulen im Umfang von **900 Mio. Euro** auflegen (**jährl. 120 Mio. Aufwand**). Finanzieren will man das durch radikalen Subventionsabbau bei Kohle und Windkraft.

Ganztagschulen bekommen 20% mehr für jede Grundstelle – für weitere Differenzierungsmaßnahmen Zuschläge nach VO § 5 SchFG.

Die SPD will nach wie vor die „Einheitsschule“ (die „Gesamtschule“ als Begriff hat anscheinend inzwischen auch bei der SPD zu schlechte bekommen!):

Zur Zeit – das kam bei der Landespressekonferenz am 20.12.2004 zum Ausdruck – wartet alles in NRW erstmal die Landtagswahl ab (22.5.05). Auch die **SPD** gab zu, dass eine Mehrheit der Bevölkerung für den Ausbau des gegliederten Schulsystems sei und man sich deshalb nicht bewegen will – nach der LTW könne man neu nachdenken. MP Steinbrück will sich zwar nicht von der Einheitsschule bis Kl. 10 verabschieden, aber erst in der nächsten Legislaturperiode darüber diskutieren.

Die Gesamtschule ist also in der Masse - von den Leistungen und vom sozialen Ausgleich her - ein **pädagogischer Fehlschuss, ein gescheitertes sozialistisches Experiment!**

Wenn man den anderen Schulformen so viel Geld verabreicht hätte wie den Gesamtschulen, dann hätten sie noch viel bessere Leistungen erzielen können.

Der alte Bundeskanzler Adenauer entschied sich 1953 für ein Wahlplakat mit folgendem Werbespruch: „**Keine Experimente – wählt CDU!**“ Deutschland ist mit dem Windei-Experiment der Gesamtschule in Sachen Schulsystem ab den 70ern 30 Jahre lang mit ungeheurem Schaden für das Gemeinwohl in die falsche Richtung marschiert.

Und zum Schluß noch dies: Frage an Radio Eriwan: „Wie reitet man ein totes Pferd?“ Antwort: Indem man es mit 30% mehr Heu füttert als die anderen Pferde und 30 Jahre wartet, dass es lebendig wird!

Ulrich Bonse